



**FZN-Newsletter Nr. 5 (September / Oktober 2015)**  
(Verteilung für Mitglieder über den FZN-Verteiler)

1. Meldungen und Termine innerhalb des Forschungszentrums Neurosensorik
2. Ausschreibungen für die Forschungsförderung
3. Informationen für Nachwuchswissenschaftler/innen
4. Verschiedenes

**1. Meldungen und Termine innerhalb des Forschungszentrums Neurosensorik**

- Bei der Vorstandssitzung am 28.09.2015 wurde der Biochemiker Prof. Dr. Karl-Wilhelm Koch einstimmig zum neuen geschäftsführenden Direktor des Forschungszentrums gewählt. Er ist langjähriges Mitglied im Forschungszentrum und Sektionssprecher der Sektion 1 „Molecular & Cellular Neuroscience“ sowie Sprecher des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Graduiertenkollegs „Molecular basis of sensory biology“. Im Vorstand unterstützt wird er von den Sektionssprecher/innen: Prof. Dr. Christiane Thiel, Prof. Dr. Georg Klump, Prof. Dr. Jannis Hildebrandt und Prof. Dr. Hans Gerd Nothwang.  
[Link zur offiziellen Pressemitteilung: Koch neuer Direktor des Forschungszentrums Neurosensorik — Uni Oldenburg](#)
- **SAVE THE DATE: Tagung des Forschungszentrums Neurosensorik am 05.02.2016 im Hanse Wissenschaftskolleg Delmenhorst**  
Interessierte Wissenschaftler/innen oder Arbeitsgruppen können aktuell laufende Projekte anmelden, die bei der Tagung am 05.02.2016 präsentiert werden sollen. Angestrebt werden interdisziplinäre Diskussionen und Anknüpfungspunkte für neue Projekte sowie für Kooperationen mit Arbeitsgruppen aus der Universität Groningen. Derzeit werden interessierte AGs und Projekte aus Groningen ermittelt, die an der Tagung teilnehmen und die bilaterale Zusammenarbeit mit Oldenburg vertiefen möchten.
- Für die Sektionssitzungen im Wintersemester 2015/2016 und für das Sommersemester 2016 werden zu Beginn des Wintersemesters Doodle-Umfragen für die Terminfestlegung verschickt. Die neuen Terminvorschläge orientieren sich an den vorherigen Sitzungsterminen.

**2. Ausschreibungen für die Forschungsförderung**

**BMBF: Stammzelltechnologien für die individualisierte Medizin**

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung informiert über die Förderung innovativer Stammzelltechnologien für die individualisierte Medizin.

Gefördert werden interdisziplinäre Forschungsverbünde, die darauf ausgerichtet sind, das Potenzial neuartiger Reprogrammierungstechnologien und iPS-Zellen für die Anwendung zu erschließen. Hierzu ist eine Bündelung von Expertisen aus der angewandten grundlagennahen und klinischen Forschung erforderlich, z. B. von Arbeitsgruppen aus den Lebenswissenschaften, der Medizin, der Pharmakologie und einschlägigen technischen Disziplinen. Die vorliegende Förderrichtlinie ist in die Module "Therapie" und "Modell- & Testsysteme" gegliedert.

#### Therapie

Gegenstand der Förderung ist die Entwicklung, Validierung und Standardisierung von Technologien und Verfahren für die therapeutische Nutzung von Reprogrammierungsstrategien, vor allem von humanen iPS-Zellen.

#### Modell- & Testsysteme

In diesem Modul werden Vorhaben gefördert, die darauf ausgerichtet sind, das Potenzial von Reprogrammierungstechnologien mit humanen Zellen für die Entwicklung von in vitro-Krankheitsmodellen und Testsystemen zu erschließen.

**In der ersten Verfahrensstufe sind bis 30. November 2015 Projektskizzen vorzulegen.**

Weitere Informationen:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/29377.php>

### **VWS - Niedersächsisches Vorab: "Die Niedersachsenprofessur"**

Mit dem Programm "Die Niedersachsenprofessur" möchte das Land ausgewählten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ermöglichen, ihre Forschungsaktivitäten über die Pensionsgrenze hinaus oder bei vorzeitigem Eintritt in den Ruhestand an ihren Einrichtungen weiterzuführen. Nach fünf erfolgreichen Jahren wird das Förderprogramm "Die Niedersachsenprofessur - Forschung 65 plus" - in einer aktualisierten Fassung als "Die Niedersachsenprofessur" fortgesetzt. Die "Niedersachsenprofessur" bietet Chancen für junge wie ältere Wissenschaftler/innen: die freigewordene Professur wird neu besetzt und die Niedersachsenprofessorinnen und Niedersachsenprofessoren stehen der Hochschule zusätzlich zur Verfügung.

Eine Bewerbung für die Niedersachsenprofessur ist nur in enger Abstimmung mit der jeweiligen Hochschule möglich.

Der Niedersachsenprofessorin oder dem Niedersachsenprofessor wird - zusätzlich zu den Versorgungsbezügen entsprechend des Beamtenversorgungsgesetzes - eine nebenberufliche Professur (nach § 29 NHG) übertragen, die die Fortsetzung oder auch den Neustart von Forschungsarbeiten oder die weitere Erfüllung von Aufgaben, die im Interesse des Landes liegen, ermöglicht. Damit ist eine Lehrverpflichtung von bis zu 2 LVS verbunden. Niedersachsenprofessuren werden einmalig für bis zu vier Jahre vergeben. Neben zusätzlichen Bezügen im Rahmen der Niedersachsenprofessur werden Ausstattungsmittel in einem begrenzten Umfang finanziert. Die antragstellende Hochschule übernimmt die Verpflichtung, sowohl der Niedersachsenprofessur als auch einer neuen Professorin oder einem neuen Professor die notwendige räumliche, apparative und personelle Ausstattung für ihre/seine Arbeiten zur Verfügung zu stellen. Das Programm wird jährlich ausgeschrieben und aus Mitteln des Niedersächsischen Vorab der Volkswagen Stiftung finanziert.

#### I. Fördervoraussetzungen

Das Programm "Die Niedersachsenprofessur" unterstützt in der Forschung hoch ausgewiesene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Es ermöglicht ihnen über die gesetzliche Altersgrenze hinaus - oder bei vorzeitiger Versetzung in den Ruhestand - zu forschen sowie in der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses und in geringem Umfang in der Lehre an niedersächsischen Hochschulen tätig zu bleiben. Niedersachsenprofessuren werden an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit sehr hoher nationaler und hoher internationaler Sichtbarkeit verliehen. Dies wird in der Regel belegt durch eine führende Position in koordinierten, wettbewerblich vergebenen

Forschungsprogrammen (Sonderforschungsbereich, Exzellenzcluster etc.). Die Unterschiede zwischen den einzelnen Wissenschaftsgebieten werden dabei berücksichtigt.

## II. Antragsberechtigung

Antragsberechtigt sind hauptberuflich tätige Professorinnen und Professoren der niedersächsischen Hochschulen. Die Niedersachsenprofessur kann in zwei Varianten beantragt werden: Variante A - Niedersachsenprofessur mit/nach Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze Eine Antragstellung ist ab einem Zeitpunkt zwei Jahre vor dem Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze (derzeit: Vollendung des 68. Lebensjahres) möglich. Eine Förderung kann frühestens nach Erreichen der Altersgrenze gemäß § 27 Abs. 2 Satz 4 NHG in Verbindung mit § 21 Abs. 5 NHG einsetzen.

Variante B - Niedersachsenprofessur mit Eintritt in den vorzeitigen Ruhestand Bei Professorinnen und Professoren, die vor Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze in den Ruhestand treten möchten, ist eine Antragstellung ebenfalls ab einem Zeitpunkt zwei Jahre vor dem geplanten Ruhestand möglich. Es wird empfohlen vor Antragstellung mit der Landesweiten Bezüge- und Versorgungsstelle (LBV) - Abteilung 4 der Oberfinanzdirektion Niedersachsen – zu klären, welche finanziellen Folgen (z. B. Pensionsabschläge) mit einem Eintritt in den vorzeitigen Ruhestand verbunden sein können. In beiden Varianten ist der Antrag zusammen mit der Vereinbarung zwischen der Hochschulleitung / dem Dekanat und der Bewerberin oder dem Bewerber einzureichen.

## III. Förderdauer, Fördervolumen

Die Professur wird einmalig für bis zu vier Jahre übertragen. Eine Förderung kann frühestens nach Eintritt in den Ruhestand wirksam werden. Die Professur ist spätestens ein Jahr nach dem in der Bewilligung festgelegten Beginn der Förderung anzutreten, andernfalls verfällt die Förderung. Niedersachsenprofessuren können mit insgesamt bis zu 320.000 Euro, pro Jahr mit bis zu 80.000 Euro, gefördert werden.

**Das Programm wird jährlich ausgeschrieben. Antragsstichtag ist jeweils der 1. Dezember.**

Weitere Informationen:

<https://www.volkswagenstiftung.de/foerderung/vorab.html>

## 3. Informationen für Nachwuchswissenschaftler/innen

### Freigeist-Fellowships der Volkswagen Stiftung

Die fachoffenen Freigeist-Fellowships richten sich an außergewöhnliche Forscherpersönlichkeiten nach der Promotion, die sich zwischen etablierten Forschungsfeldern bewegen und risikobehaftete Wissenschaft betreiben möchten.

#### Ziel der Initiative

Ein Freigeist-Fellow – das ist für die Volkswagen Stiftung eine junge Forscherpersönlichkeit, die neue Wege geht, Freiräume zu nutzen und Widerstände zu überwinden weiß. Sie schwimmt – wenn nötig – gegen den Strom und hat Spaß am kreativen Umgang mit Unerwartetem, auch mit unvorhergesehenen Schwierigkeiten. Ein Freigeist-Fellow erschließt neue Horizonte und verbindet kritisches Analysevermögen mit außergewöhnlichen Perspektiven und Lösungsansätzen. Durch vorausschauendes Agieren wird der Freigeist-Fellow zum Katalysator für die Überwindung fachlicher, institutioneller und nationaler Grenzen.

## Förderangebot

Das Angebot richtet sich an außergewöhnliche Forscherpersönlichkeiten, die sich zwischen etablierten Forschungsfeldern bewegen und risikobehaftete Wissenschaft betreiben möchten. Nachwuchswissenschaftler(innen) mit bis zu fünfjähriger Forschungserfahrung nach der Promotion erhalten mit diesem modulartig aufgebauten flexiblen Förderangebot die Möglichkeit, ihre wissenschaftliche Tätigkeit mit maximalem Freiraum und klarer zeitlicher Perspektive optimal zu gestalten. Dies bedeutet auch, dass während der Förderung bei Bedarf zusätzliche Komponenten (z.B. Mitarbeiterstellen, Reisemittel etc.) beantragt werden können.

Weitere Informationen zu den Ausschreibungsbedingungen sowie zur Antragstellung finden sich unter Information zur Antragstellung (pdf). Anträge werden in elektronischer Form über das Antragsportal eingereicht.

**Für die Bewerbung gelten jährliche Stichtagregelungen: zum 15.10.2015, 13.10.2016 und 12.10.2017.**

## 4. Verschiedenes

### DFG: Communicator-Preis 2016

Zum 17. Mal schreibt die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) den „Communicator-Preis – Wissenschaftspreis des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft“ aus. Dieser persönliche Preis ist mit 50 000 Euro dotiert und wird an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus allen Fachgebieten vergeben, die in herausragender Weise ihre wissenschaftlichen Ergebnisse und die ihres Faches in die Medien und in die breite Öffentlichkeit außerhalb der Wissenschaft vermitteln. Mit der Auszeichnung soll der immer wichtigere Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit gestärkt und zugleich dafür geworben werden, dass die Vermittlung von Wissenschaft in der Wissenschaft selbst einen höheren Stellenwert erhält.

**Bewerbungen und Vorschläge können – möglichst in digitaler Form – ab sofort bis spätestens zum 8. Januar 2016 bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft eingereicht werden.**

Über die Vergabe des Preises entscheidet eine Jury aus Kommunikationswissenschaftlern, Journalisten, PR-Fachleuten sowie ausgewählten Wissenschaftlern unter Vorsitz eines DFG-Vizepräsidenten. Die Auswahl und Bekanntgabe des Preisträgers erfolgt im Frühjahr 2016, die Preisverleihung findet am **5. Juli 2016** im Rahmen der DFG-Jahresversammlung in Mainz statt.

Weitere Informationen:

[http://www.dfg.de/foerderung/info\\_wissenschaft/info\\_wissenschaft\\_15\\_61/index.html](http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_15_61/index.html)

### DFG-Mittel pro Forscher: „Lebenswissenschaften“ bundesweit auf Rang drei

Oldenburger Wissenschaftler/innen verschiedener Disziplinen sind im bundesweiten Vergleich erfolgreich beim Einwerben öffentlicher Fördermittel für ihre Forschung. Dies macht der „Förderatlas 2015“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) deutlich.

In den Lebenswissenschaften – zu denen neben Medizin etwa auch Biologie oder Hörforschung zählen – schaffte es die Universität Oldenburg mit einer DFG-Bewilligungssumme von 62.100 Euro pro Wissenschaftler/in bundesweit auf den dritten Platz. Die Professor/innen warben durchschnittlich 471.600 Euro ein (Rang 15). Die Beträge beziehen sich auf die Jahre 2011 bis 2013; 2012 gründete die Universität Oldenburg erst ihre Fakultät Medizin und Gesundheitswissenschaften.

Näheres s. [Pressemitteilung Universität 04.09.2015](#)

### **„Der Oldenburger Wirtschaftspreis - Im Gedenken an Dr. Hubert Forch“ geht an Prof. Dr. rer. nat. Birger Kollmeier**

Der Preis wird einmal jährlich verliehen und ist mit 5.000 Euro dotiert. Prämiert werden Leistungen, die in besonderer Weise die Wirtschaftsregion Weser-Ems gefördert haben.

Birger Kollmeier ist Hochschullehrer am Department für Medizinische Physik und Akustik der Universität Oldenburg, wissenschaftlicher Leiter der Hörzentrum Oldenburg GmbH, der HörTech gGmbH, der Fraunhofer IDMT Projektgruppe für Hör-, Sprach- und Audiotechnologie sowie Sprecher des Exzellenzclusters "Hearing4All" und langjähriges Mitglied des Forschungszentrums Neurosensorik. Die feierliche Preisverleihung findet statt am Donnerstag, 08. Oktober 2015, 19.00 Uhr, im Horst-Janssen-Museum Oldenburg.

### **Ungarischer Forschungspreis für Physikerin Ulrike Feudel**

Prof. Dr. Ulrike Feudel, Hochschullehrerin für Physik und Mitglied des Forschungszentrums Neurosensorik, hat von der Ungarischen Akademie der Wissenschaften (MTA) den Forschungspreis „MTA Distinguished Guest Scientist Fellowship“ erhalten. Der Preis wird an herausragende Gastwissenschaftler verliehen und beinhaltet die Finanzierung eines dreimonatigen Forschungsaufenthalts in Ungarn. Die Fördersumme beträgt 20.000 Euro. Feudel erhielt den Preis für ihr Projekt „Kritische Übergänge in Umweltsystemen“. Darin geht es um komplexe Prozesse in Ökosystemen und Klima, deren Dynamik von äußeren Antrieben – wie zum Beispiel Temperatur, Niederschlag oder Nährstoffen – abhängt.

Näheres s. [Pressemitteilung Universität 08.09.2015](#)